

## Russland und sein Asbest - Asbest: kein Problem der Vergangenheit

Asbest galt auch bei uns in Deutschland bis in die frühen 1990er Jahre hinein als das „Mineral der 1000 Möglichkeiten“.

So wurde es über 100 Jahren hinweg in mehr als 3500 Produkten in ganz Deutschland verwendet. Viele davon für Haus- und Wohnungsbau. Asbest erfreute sich besonders großer Beliebtheit, da es hitzefest, beständig gegen Säuren und Laugen und Wasser abweisend ist.

Asbest ist ein anorganischer Faserstoff, der auch heute noch ausschließlich aus natürlichen Mineralvorkommen, gewonnen wird. Schon Anfang des 20. Jahrhunderts erkannte man, dass durch die Arbeit mit Asbest, große Gesundheitsrisiken bestanden. So ist seit 1943 durch Asbestose verursachter Lungenkrebs als Berufskrankheit in Deutschland anerkannt. Trotzdem dauerte es noch einmal 50 Jahre, also bis 1993, bis die Verwendung und Vermarktung von Asbest endgültig verboten war. 2005 erfolgte dann auch der EU weite Ausstieg aus der Asbestverwendung und Verarbeitung.

Doch damit gehört das Problem der Asbestverarbeitung noch lange nicht der Vergangenheit an. Noch immer sind über 35 Millionen Tonnen asbesthaltiges Material verbaut, und das alleine in Deutschland.

Doch nicht nur Altlasten sind weiterhin ein Problem, ganz im Gegenteil. Asbest erlebt einen regelrechten „stille(n) Boom“(1).

So ist der Baustoff in Russland, Indien und China kaum bis gar nicht verboten.

### Uralasbest und seine Arbeiter

Das Unternehmen Uralasbest besitzt die weltweit größte noch betriebene Asbestmine. Diese liegt weit im Norden Russlands, in Sibirien, etwa 1700km von Moskau entfernt. Sie ist in etwa 12km lang, 3km breit und 350m tief. Jährlich werden von dort etwa 600.000 Tonnen Asbest in die Welt exportiert. Damit deckt Uralasbest einen Viertel des weltweiten Chrysotilbedarfs ab. Man begann bereits ab 1885 mit dem Abbau von Chrysotil in den östlichen Hängen des Ural. Das lockte natürlich viele Arbeiter in die Region, woraufhin schon 1933 die dort gegründete Siedlung „Kudelka“ den Status einer Stadt mit dem Namen „Asbest“ [russisch Асбест] erhielt. Uralasbest beschäftigt allein in seiner Asbestmine, etwa 8500 Mitarbeiter und ist somit der größte Arbeitgeber in der Region.



Abb. 1: Ortseinfahrt von Asbest (Quelle: User:Hardscarf - Eigenes Werk, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2577938>)

Alles in dieser Stadt ist vom Asbestbergbau geprägt. Sogar ein Heimatmuseum nennt die Stadt ihr Eigen. In diesem können Besucher und Bewohner der Stadt, die Geschichte des dort entdeckten „Wunderminerals“ erfahren. Aber auch die Mine selbst gilt als Touristenmagnet. In beiden Dokumentationen, von Vice als auch die von arte, bemerkt man rasch, dass die Menschen die dort hinkommen, um die Mine zu besichtigen, aber auch viele Menschen die vor Ort leben, sich gar keine Gedanken darum machen, dass es höchst gesundheitsschädigend ist, wie sie dort leben. Auf die Frage, ob sie es nicht gefährlich fänden die Asbestmine zu besichtigen, erwidert einer der Besucher wortwörtlich: „Was bringt es, Angst zu haben? Dinge passieren dir nur, wenn du Angst davor hast. Aber wenn du keine Angst hast, wird sich der Körper selbst heilen“(2).

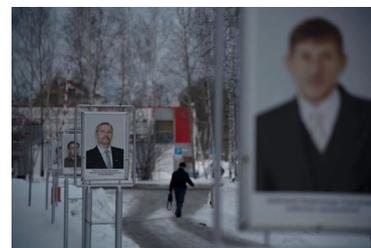


Abb. 2: Die besten Mitarbeiter von Uralasbest werden im Stadtzentrum mit Porträts geehrt (Quelle: James Hill for The New York Times)

Doch woher kommt dieser Leichtsinns? Ist es die fehlende Aufklärung oder Naivität? Oder funktioniert die Propaganda der Asbestindustrie einfach so gut, dass seit Jahrzehnten lange be-



Abb. 3: Asbeststeinbruch im Ural, Russland (Quelle: Adobe Stock)

kannte wissenschaftliche Erkenntnisse einfach ignoriert werden können? Oder schlimmer noch, als Lügen dargestellt werden, um dieses gefährliche Geschäft auf Kosten der Bevölkerung weiter führen zu können.

Die ganze Wirtschaft der Region wurde um den Asbestabbau erschaffen und ist somit noch eines von vielen Relikten der Sowjetunion. In der Zeit der UdSSR entstanden viele sogenannte „monotowns“ die alleine daraus entstanden, dass in der jeweiligen Region eine stark prägende Wirtschaft ihren Sitz hatte und somit das Leben dieser prägte. Meist sind die Regionen geografisch unwirtliche Gebiete. Noch dazu kommt, dass die Technologie in diesen Regionen aus der Sowjetunion stammt. Somit sind die Städte unflexibel und vollkommen abhängig von der jeweiligen Industrie. Daher ist es nicht weiter verwunderlich, dass die Menschen weiterhin an einer so gefährlichen und tödlichen Industrie, wie des

Asbestabbaus festhalten. Sie haben schlichtweg keine Alternative. Noch dazu kommt, dass der Propagandaapparat der russischen Regierung alles daran setzt, das Problem herunter zu spielen und es sogar zu leugnen. So gab Uralasbest eigene Studien in Auftrag die beweisen sollten, dass Chrysotil im Gegensatz zu anderen Asbestarten wie Amosit, Crocidolit, und Anthophyllit nicht gefährlich ist, wenn es richtig verarbeitet und verwendet wird. Zudem versucht Uralasbest auf der eigenen Website bekannte Studien und Erkenntnisse zu diesem Thema zu entkräften. Ihr stärkstes Argument ist dabei immer wieder, dass der Westen die ökonomischen Folgen völlig außer Acht lassen würde in ihren Untersuchungen. Zudem nennen sie die „AntiasbestKampagne“ eine „Verschwörung des Westens um der russischen Wirtschaft zu schaden“. So würde diese nur dazu dienen, die Interessen der folgenden Institutionen zu stärken:

- „- Hersteller alternativer Materialien und die sie unterstützenden Regierungen;
- - die auf die Entfernung von Asbest aus Gebäuden spezialisierten Organisationen;
- - die Anwälte, die hundert Millionen Dollar mit sogenannten „Asbestopfern“ verdienen;
- - Einige Wissenschaftler wurden aus europäischen und amerikanischen Mitteln finanziert und konzentrierten sich auf den Erhalt der Ergebnisse und die Vermittlung von Kunden.
- - Politiker und die öffentlichen Organisationen, die Arbeit auf „einer schmutzigen“ Welle des Kampfes mit „Weltmördern“ gefunden haben;
- andere Organisationen, die finanziell von Antiasbest-Lobbys abhängig sind.“

(1) Zitat von der Website des Un-

### *ternehmens Uralasbest*

Schätzungen des russischen Wirtschaftsmagazins Expert zu Folge, hatte Uralasbest 2020 einen Jahresumsatz von 14 Milliarden Rubel [zur damaligen Zeit etwa 170 Mio. Euro]. Das macht das Unternehmen zu einem der größten im ganzen Ural.

Doch Uralasbest ist natürlich nicht das einzige Unternehmen, das im großen Stil Chrysotil abbaut. Ein weiterer großer Mitstreiter ist Orenburg Minerals, mit der Tochterfirma Kostanai Minerals in Kasachstan. Auch dieses Unternehmen zeigt sich modern und besorgt um die Gesundheit seiner Mitarbeiter. So betreibt das Unternehmen einen eigenen YouTube-Kanal, auf dem regelmäßig für die Arbeit in den Minen geworben wird, aber auch die Öffentlichkeitsarbeit ist ein großer Bestandteil, um das Image, eines sich um die Bevölkerung sorgendes Unternehmen zu präsentieren. Auch auf deren Website sind Passagen und Statements zu dem Umgang mit Chrysotil zu finden. So heißt es: „Die Auswirkungen verschiedener Asbestarten auf den menschlichen Körper sind unterschiedlich. Am gefährlichsten sind Amphibole (Amosit, Krokydolith, Anthophyllit, Tremolit). Derzeit ist die Gewinnung und Verwendung dieser Art von Asbest weltweit verboten. Selbst im Vergleich zu künstlichen Ersatzstoffen und Naturfasern (Zellulose), stellt Chrysotil die geringste Gefahr dar, da es schneller als andere Fasern aus der Lunge entfernt wird. Die größte Gefahr bestand in der Technologie des Asbestspritzens

mit anhaftendem (losem Asbest) auf den Metallkonstruktionen von Gebäuden, Schiffen usw. für Brand- und Wärmeschutzzwecke. Auch die Nutzung dieser Technologie ist verboten. Daher ist Chrysotil derzeit die einzige Asbestart, die auf dem Weltmarkt verwendet wird. Dieses Mineral ist gut untersucht; einflussreiche Organisationen wie die WHO und die ILO haben ihre Schlussfolgerungen dazu gezogen. Unter Berücksichtigung der Lehren aus der Vergangenheit setzen die Hersteller eine Politik des kontrollierten, verantwortungsvollen Umgangs mit Chrysotil um, die darauf abzielt, das Risiko negativer Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen und vor allem der an der Produktion beteiligten Arbeitnehmer zu verringern.“

### *(2) Zitat von der Website des Unternehmens Orenburg Minerals*

Auch hier wird mit Halbwahrheiten um sich geschmissen, um ein Geschäft mit dem Mineral weiter vor der Bevölkerung rechtfertigen zu können. So heißt es nämlich in den Unterlagen der WHO, auf die Frage ob Chrysotil weniger schädigend ist als andere Asbestarten:

„Die wissenschaftlichen Beweise sind eindeutig. Die eindeutige Schlussfolgerung der WHO- und IARC-Bewertungen ist, dass Chrysotil Lungen-, Kehlkopf- und Eierstockkrebs, Mesotheliome und Asbestose verursacht, unabhängig davon, ob es dabei weniger wirksam ist als Amphibolasbestarten.“

### *(3) Auszug aus der Chrysotilleitfa-*

### *denbroschüre der WHO*

Ganz ähnliche Zitate wie das Orenburg Mineral lassen auch auf der Website von Uralasbest finden. Kritische Stimmen aus der Bevölkerung sind kaum zu hören. Nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, dass Uralasbest nicht nur der größte Arbeitgeber der Region ist, sondern auch viele öffentliche Einrichtungen, Organisationen und Vereine sponsert. Darunter Schulen, Sportvereine aber auch das Gesundheitssystem der Stadt.

Selbst Menschen wie die Ingenieurin und Abgeordnete der Stadt Asbest, Natalia Krilova, lehnen den Abbau von Asbest nicht gänzlich ab. Dabei sind ihr die Gefahren durchaus bewusst. Sie hält den Abbau von Chrysotil für unersetzlich, vorausgesetzt man halte die vorgegebenen Sicherheitsstandards ein. Ihr ist aber auch bewusst, in welcher Abhängigkeit sich die Menschen der Region zu der Industrie befinden. Mit ihrer Position im Stadtrat, setzt sie sich seit Jahren für bessere Arbeitsbedingungen in den Minen ein. Sie berichtet darüber, dass seit der Privatisierung in den 1990er Jahren und Ende des Kommunismus, die Wirtschaft in den Händen der Oligarchen liegt. Diese vernachlässigen zunehmend die Sicherheitsstandards. Zudem lehnten Russland, aber auch die Ukraine, Kasachstan und Kirgistan 2008 die Aufnahme von Asbest in die Liste der Gefahrenstoffliste der UN ab. Die Bedingungen für die Arbeiter änderten sich somit. Eine Risikozulage bei Arbeiten mit gefährlichen Stoffen, wie es sie zu Zeiten der UdSSR gab, gibt es

heute nicht mehr und auch scheint die Arbeit mit Asbest in den Augen der Industrie nicht mehr so gefährlich zu sein. So berichtet sie auch, dass es normalerweise so sein sollte, dass wenn bei einem Arbeiter Asbestose in Folge seines Berufes diagnostiziert wird, er einen Anspruch auf einen Rentenzuschlag hat, der vom Arbeitgeber gezahlt werden müsste. Da diese aber kein Interesse daran haben, diese Zuschläge zu zahlen, kommt es erst gar nicht zu einer solchen Diagnose. Ausnahmen bilden hier Arbeiter in führenden Positionen, sagt sie(3). Die Gesundheitsämter der Regionen melden somit kaum bis gar keine Fälle mehr von Asbestose. Deswegen, und durch die Verschwiegenheit der Industrie und seiner Arbeiter, ist es schwer einzuschätzen, wie viele Fälle es tatsächlich gibt. Offizielle Zahlen oder Statistiken gibt es nämlich nicht und auch die Ärzte der Region schweigen. Sie appelliert an die Regierung, es müsse unbedingt wieder eine Gefahrenstoffliste geben und Asbestose wieder als Berufskrankheit anerkannt werden (3). Laut der WHO sterben schätzungsweise jährlich noch immer mehr als 100.000 Menschen an

den Spätfolgen der Arbeit mit Asbest, vor allem in Ländern wie Russland, China und Indien. Somit verursacht dies die Hälfte aller Berufskrankheiten weltweit. Es sollte unbestritten sein, dass Russland die Asbestose wieder als Berufskrankheit anerkennt, wenn es seine Industrie nicht aufgeben will. Zu den größten Abnehmern russischen Asbests gehört Indien. Laut dem Wirtschaftsportal OEC, importierte Indien alleine im Jahr 2021, Asbest im Wert von über \$67.2 Millionen Dollar aus Russland. Doch Indien ist nicht das einzige Land im asiatischen Raum das immer noch Asbest importiert. Viele Entwicklungs- und Schwellenländer setzen immer noch auf den billigen Baustoff. Allerdings auf Kosten der armen Bevölkerung. Vor allem wird Weißasbest dort zur Verarbeitung in Zement und als Dachpaneele genutzt. Die Bevölkerung dort ist den Gefahren ausgeliefert, weil es einfach an Aufklärung und Bildung fehlt, um den Leuten vor Ort klar zu machen, welchen Gefahren sie sich tagtäglich aussetzen. Und so ähnlich verhält es sich auch in Russland. Dort kommt noch hinzu, dass die Asbestindustrie

auch die lokalen Gesundheitssysteme finanziert. Man stellt somit sicher, dass an allen Fronten dafür gesorgt wird, dass Asbest seinen vermeintlich positiven Ruf behält und man den Leuten vermittelt, es ginge keine signifikante Gefahr von der Arbeit mit dem Mineral aus. Zudem haben die Behörden so einen Einfluss darauf, die Zahlen der tatsächlich erkrankten klein zu halten oder sie für nicht existent zu erklären. So werden bei Meldungen von Krebserkrankungen in den Gesundheitsbehörden keine Unterschiede mehr gemacht zwischen Krebs- und Lungenerkrankungen ausgelöst durch Asbest oder anderen Krebserkrankungen. Die Zahlen der durch Asbestose ausgelösten Krebserkrankungen verschwinden somit in den offiziellen Zahlen und sind nicht mehr nachvollziehbar.

### Die Verantwortlichen

Die Asbestindustrie hat eine starke Lobby und zu dem ist eine Menge Geld und Macht im Spiel. So viel Geld und Macht, dass selbst Mediziner wie der Leiter des Forschungsinstituts für Arbeitsmedizin in Russland, Dr. Evgeny Kovalevskiy sich in ihrem Namen stark machen für die Arbeit mit Chrysotil. Immer wieder machte er deutlich, dass die Ergebnisse seiner von ihm und seinem Institut durchgeführten Forschungen, in der Stadt Asbest, zeigen würden, dass die Arbeit mit Chrysotil ungefährlich wäre und man diese unbesorgt weiterführen könne. Dies machte er auch immer wieder auf den Konferenzen der IARC klar. Es steht somit



Abb. 4: Transparent am Krankenhaus von Asbest (Quelle: Thomas Dan-  
dois und Alexandre Spalaïkovic)

## About ratification of the convention 162



The federal law of the Russian Federation  
Is accepted by the State Duma on March, 10th, 2000.  
It is approved by the Federation Council on March, 29th, 2000.  
To ratify the convention of 1986 on a labor safety at asbestos use (the convention number 162),  
accepted 72nd session of General conference of the International organization of work on June, 24th,  
1986 in the city of Geneva.  
The chairman of the Government of the Russian Federation V.V.Putin  
Moscow, the Kremlin, on April, 8th, 2000, number 50 - Federal Laws

*Abb. 5: Erklärung Putins über die Ratifizierung des Übereinkommens 162 (Quelle: PJSC Uralasbest)*

außer Zweifel, dass Kovalevskiy nicht nur ein wissenschaftlicher Mitarbeiter der IARC war, sondern auch ein Lobbyist der Asbestindustrie. Wissenschaftler auf der ganzen Welt machten sich 2013 dafür stark, die Zusammenarbeit zwischen der WHO und Kovalevskiy zu beenden. Aber auch die Politik in Russland stärkt der Asbestindustrie den Rücken. So hält Putin selbst seine schützende Hand darüber und macht sich stark gegen ein Verbot von Chrysotil.

### Genf 2022

Im letzten Jahr wurde auf der Vertragsparteienkonferenz in Genf,

ein erneuter Versuch gestartet, Chrysotil in die Rotterdamer Konvention aufzunehmen. Eine Aufnahme würde bedeuten, „[...]dass Exporteure die Empfänger über bestimmte gefährliche Chemikalien und Pestizide in Kenntnis setzen müssen. Dieser Mechanismus, genannt «Vorherige Zustimmung nach Innkenntnissetzung» («Prior Informed Consent», PIC), verbietet Lieferungen entgegen dem Willen des Einfuhrlandes.”(4). Damit wäre noch kein komplettes Verbot entschieden, es wäre aber ein Weg in die richtige Richtung. Leider nur, braucht es zu so einem Beschluss, die Zustimmung aller sich an der Konvention beteiligten Länder. Bereits während der Vor-

gespräche stimmten fünf Länder gegen die Aufnahme von Chrysotil: Kasachstan, Russland, Indien, Simbabwe und Pakistan. Zudem sollen Vertreter Kasachstans, den Vorschlag gemacht haben, die Debatte um die Aufnahme von Chrysotil in die Rotterdamer Konvention, in Zukunft ganz von der Tagesordnung zu streichen. Die Europäische Union, Australien, Kanada und viele andere Länder äußerten starken Widerstand gegen diesen Vorschlag. Dem Vorschlag wurde also nicht nachgegeben. Der Entscheid darüber wurde allerdings trotzdem auf 2023 verschoben. Ein Ausgang ist also offen. Es ist aber anzunehmen, dass auch in diesem Jahr wieder eine kleine Gruppe von Ländern, angeführt von Russland, dagegen gestimmt hat und es nicht dazu kommt, dass Chrysotil in die Rotterdamer Konvention aufgenommen wird.

### Fazit mit bitterem Beigeschmack

Es ist also noch ein langer und beschwerlicher Weg aus der Asbestkatastrophe, den die Welt da vor sich hat. So lange wie die Lobby stark bleibt und korrupte Regierungen sich zum Schutze dieser Industrie davor stellen, wird man kein weltweites Verbot von Asbestabbau und Verarbeitung durchsetzen können. Bietet man den Menschen in den betroffenen Regionen, die von dieser Industrie abhängig sind, keine Alternativen an, wird es auch niemanden geben der sich öffentlich zu den Missständen äußern wird. Und solange wie Profite und Macht über der Gesundheit der Betroffenen steht,



Abb. 6: Facebook Posts des Unternehmens Uralasbest [https://www.facebook.com/Uralasbest?fref=nf&ref=embed\\_post](https://www.facebook.com/Uralasbest?fref=nf&ref=embed_post)

wird es immer so weiter gehen. Russland und den anderen Ländern, die noch immer an diesem „Wundermineral“ festhalten, wird es, bei einer Latenzzeit von mehr als 30 Jahren zwischen Belastung und Ausbruch der Krebserkrankung, in einigen Jahren genau

Indien. Die Job Angebote sind einfach zu verlockend. Beide Länder importieren, vor allem aus Russland, und bauen Asbest ab. „Asien ist für zwei Drittel des globalen Verbrauchs dieses Minerals verantwortlich, das sind aktuell mehr als eine Million



Abb. 7: Facebook Posts des Unternehmens Uralasbest [https://www.facebook.com/Uralasbest?fref=nf&ref=embed\\_post](https://www.facebook.com/Uralasbest?fref=nf&ref=embed_post)

so ergehen, wie heute den westlichen Staaten, die jetzt mit den Spätfolgen der Asbestindustrie zu kämpfen haben. Das Problem scheint weit weg von Europa statt zu finden. Doch immer mehr junge Architekten und Ingenieure zieht es beruflich nach China und

Tonnen pro Jahr. [...]China liegt dabei mit 29 Prozent an der Spitze der Top-Konsumenten, dicht gefolgt von Indien[...].“, berichten die Medizinerin und Forscherin Su Lyn Leong von der University of Western Australia und ihre Kollegen (5). Wir können also

davon ausgehen, dass wenn wir in diesen Ländern arbeiten, Asbest uns früher oder später begegnen wird. Betrachtet man aber auch die sich ständig wiederholenden Berichte über Aussagen vom ehemaligen Präsidenten der USA Donald Trump, dass er ein großer Fan von Asbest sei, so beschleicht einem die Vermutung, es könne eine Rückkehr zum „Billigbaustoff“ geben. Uralasbest machte sich in der Vergangenheit einen Spaß daraus, das Gesicht des ehemaligen Präsidenten auf seine Ware zu drucken. Frei nach dem Motto: „Approved by Trump“. Ob Trump wiedergewählt wird, ist nicht mit Sicherheit zu sagen, aber auszuschließen ist es auch nicht. Und somit auch nicht die Gefahr, dass der billige Baustoff wieder in die westliche Welt Einzug hält.

#### Literatur

#### Videos:

ARTE, „Asbest, eine unendliche Geschichte | Doku HD Reupload, ARTE“ <https://www.youtube.com/watch?v=bFfcv3CTJLM>

Vice, „Why the Deadly Asbestos Industry is Still Alive and Well“ <https://www.youtube.com/watch?v=cy3piCUIkc&t=54s>

SRF, „Asbest in Indien“ Rundschau <https://www.srf.ch/play/tv/rundschau/video/asbest-in-indien?urn=urn:srf:video:7ec133c1-a6a8-4a3b-9829-a7edda0827c4>

#### Zeitschriften:

Wohnmedizin 2022 Heft 2, „As-

best, Asbestose, Mesotheliom – vom „Magic Mineral“ zum „Silent Killer“ von Prof. Dr. med. Klaus Fiedler

Internetquellen:

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, „Informationsplattform Asbest“ [https://www.baua.de/DE/Themen/Arbeitsgestaltung-im-Betrieb/Gefahrstoffe/Arbeiten-mit-Gefahrstoffen/Stoffinformationen/InformationsportalAsbest/Asbest\\_node.html](https://www.baua.de/DE/Themen/Arbeitsgestaltung-im-Betrieb/Gefahrstoffe/Arbeiten-mit-Gefahrstoffen/Stoffinformationen/InformationsportalAsbest/Asbest_node.html)

Tagesanzeiger, „Der stille Boom der gefährlichen Faser“ <https://www.tagesanzeiger.ch/der-stille-boom-der-gefaehrlichen-faser-514008002909>

Uralasbest, „The latest researches on a subject „Asbestos and health““ <https://www.uralasbest.ru/en/chrysotile-andhealth/The-latest-researches-on-a-subject-Asbestos-and-health> „Chrysotile

fiber“ <https://www.uralasbest.ru/en/production-en/Chrysotile-fiber>

International consortium of investigative journalists, „RUSSIA: THE WORLD'S ASBESTOS BEHEMOTH“ <https://www.icij.org/investigations/dangers-dust/russia-worlds-asbestos-behemoth/>

Wikipedia, „Asbest (Stadt)“ [https://de.wikipedia.org/wiki/Asbest\\_\(Stadt\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Asbest_(Stadt))

Wikipedia, „Monotown“ <https://en.wikipedia.org/wiki/Monotown>

Wikipedia, „Uralasbest“ <https://de.wikipedia.org/wiki/>

Uralasbest#:~:text=Die%20russische%20Wirtschaftszeit-schrift%20Expert%20-stufte,rund%2014%20Milliarden%20Rubel%20an

Schadstoff Kompass, „Asbest“ <https://www.schadstoff-kompass.de/schadstofflexikon/asbest/>

Asbest Stadtverwaltung, „Asbest ist eine besondere Stadt“ <https://asbestadm.ru/about/>

Ingenieur. de „Russische Lieferanten setzen weiterhin auf Weißasbest“ <https://www.ingenieur.de/technik/fachbereiche/>

umwelt/russische-lieferanten-setzenweissasbest/#:~:text=Weltweit%20wichtigster%20Asbestlieferant%20ist%20-Russland,Chrysotil

OEC, „Asbestos in Russia import/export“ <https://oec.world/en/profile/bilateral-product/asbestos/reporter/rus?redirect=true>

Sokolove law, „Asbestos: Russia's Corrupt Criminal Industry Backed by Putin“ <https://www.sokolovelaw.com/blog/asbestos-corrupt-criminal-putin-16056/>

The New York Times, „In Asbest, Russia, Making Asbestos Great Again“ <https://www.nytimes.com/2019/04/07/world/europe/asbestos-russia-mine.html>

Orenburg mine, „CHRYBOTILFA-SER“ <https://orenmin.ru/hrizotilovoe-volokno/>

The Washington Post, „'Approved by Donald Trump': Asbestos

sold by Russian company is branded with the president's face“, <https://www.washingtonpost.com/news/business/wp/2018/07/11/approved-by-donald-trump-asbest-sold-by-russian-company-is-branded-with-the-presidents-face/>

„Tödliche Fasern boomen in Asien“, Bild der Wissenschaft, <https://www.wissenschaft.de/erde-umwelt/toedliche-fasernboomen-in-asien/Dokumente>

WHO, „Chrysotile asbestos“ <https://www.who.int/publications/i/item/9789241564816>

Solidar Suisse, „Ein Abkommen mit tödlichen Fehlern“ <https://solidar.ch/de/cop10/>

Zitate

(1) „Der stille Boom der gefährlichen Faser“ Tagesanzeiger, 2018

(2) „Why the Deadly Asbestos Industry is Still Alive and Well“, Vice 2016

(3) Natalia Krilova im Interview für arte 2022 „Asbest, eine unendliche Geschichte“

(5) „Tödliche Fasern boomen in Asien“, Bild der Wissenschaft 2015

(4) „EIN ABKOMMEN MIT TÖDLICHEN FEHLERN“, Solidar Suisse 2022

Anna Vorbringer: Studium der Innenarchitektur an der THOWL Detmold, Kontakt: [anna.vorbringer@stud.th-owl.de](mailto:anna.vorbringer@stud.th-owl.de)